

Paranormale visuelle Phänomene

Orbs, Aura, Mouches volantes und „Sternchen“ im Vergleich (Teil 1)

von Floco Tausin

Ein Frosch vom Meer fiel in einen Brunnen, wo ein anderer Frosch seit seiner Geburt lebte.

„Hallo, mein Freund“, sagte der Brunnenfrosch zum Meeresfrosch.

„Wie ist die Welt dort oben?“

„Sie ist sehr gross“, gab der Meeresfrosch zur Antwort.

„So gross wie von hier nach da?“ fragte der Brunnenfrosch und sprang stolz von der einen Seite des Brunnens zur anderen.

„Nein, die Welt da oben ist viel grösser“, erwiderte der Meeresfrosch.

„Ist sie zweimal so gross? Ist sie zehnmal so gross?“

„Mein Lieber, die Welt da oben ist unendlich viel grösser. Du kannst sie nicht mit deinem Brunnen vergleichen.“

Da wurde der Brunnenfrosch zornig.

„Verschwinde, du Lügner“, rief er.

- Frei nach einer Geschichte in den Upanishaden

Subjektive visuelle Phänomene gehören zu den spannendsten Forschungsgegenständen der Grenzwissenschaften. Hier treffen sich wissenschaftliche sowie ganzheitliche esoterische bzw. spirituelle Methoden und Interpretationen.

Die Wissenschaft versucht solche Phänomene gemäss dem gegen-

wärtigen Paradigma der Objektivität, Rationalität und Materialismus soweit wie möglich auf physikalisch-optische und physiologische Vorgänge zu reduzieren. Sobald allerdings den Aussagen der Wahrnehmenden ein gewisses Gewicht eingeräumt wird, muss auch auf psychologische Erklärungsansätze zurückgegriffen werden – v.a. dann, wenn sich die naturwissenschaftliche Erklärung nicht mit der subjektiven Wahrnehmung deckt.

Andererseits ist der Bereich des Subjektiven seit jeher ein Arbeitsfeld des Religiösen und Esoterischen. Aussergewöhnliche subjektive Wahrnehmungen wurden gemäss der vorherrschenden Religion gedeutet und bewertet. In unserer modernen Zeit ist zwar ein einziges für alle verbindliches religiöses Weltbild weggefallen, doch dies hat der Suche nach aussergewöhnlichen transzendenten Erlebnissen und Wahrnehmungen keinen Abbruch getan. Im Gegenteil, die Rahmenbedingungen für die grenzwissenschaftliche Forschung hat sich erweitert. Dies auch deshalb, weil sich die dominante wissenschaftliche Betrachtungsweise der Welt bezüglich ihrer Methoden sowie der Frage nach dem Sinn als begrenzt erwiesen hat. Auf der anderen Seite bringt die gegenwärtige Situation neue Herausforderungen: In unserem Fall geht es darum, die Vielfalt von paranormalen

Wahrnehmungen sowie ihre Interpretationen zu bewerten und das Verhältnis zwischen ihnen zu klären – dies im Hinblick auf eine mögliche ganzheitliche „Geisteswissenschaft“, welche den Wert des Subjektiven nicht nur anerkennt, sondern auch in die Arbeitsmethode einbaut. Ob es so etwas wie eine neue „Geisteswissenschaft“ je geben kann, ist aufgrund der Diversität der esoterischen, spirituellen und (grenz)wissenschaftlichen Richtungen und Schulen fraglich. Doch das Experiment ist schon nur für die individuelle Bewusstseinsarbeit sinnvoll, denn es zeigt uns ein breites Spektrum von Weltdeutungen auf und erinnert uns daran, die Extreme einer zu starren Lehre (objektive Wissenschaft) sowie einer spirituell angehauchten Beliebigkeit (konsumorientierte Esoterik) zu vermeiden. In diesem zweiteiligen Artikel stelle ich vier visuelle Phänomene vor: Die Orbs, die Aura, die Mouches volantes und die „Sternchen“. Ich beschreibe ihre Erscheinung und die verschiedenen Interpretationen aus der Wissenschaft und den Parawissenschaften. Drei dieser Erscheinungen sind vorwiegend subjektiv, auch wenn versucht wird, sie für jedermann sichtbar zu machen. Einzig die Orbs sind eine Ausnahme, da es sich hier um Erscheinungen handelt, die üblicherweise auf Fotografien festgehalten werden. Die Phänomene werden schliesslich soweit als möglich miteinander in Beziehung gesetzt und verglichen, um allenfalls Gemeinsamkeiten festzustellen.

1) Orbs, Energiekugeln, Plasmakugeln

Orbs, auch Energiekugeln oder Plasmakugeln genannt, sind hell leuchtende, z.T. farbige kugelförmige Gebilde, die manchmal auf Fotografien einzeln oder gesellig für jedermann sichtbar erscheinen. Orbs können auch oval oder sogar lang gezogen sein, eher selten sind sie „löchrig“, bzw. „angeknabbert“.

Die wissenschaftliche Erklärung der Orbs

Von wissenschaftlicher Seite wird argumentiert, dass sich Orbs aufgrund von physikalisch-optischen Verhältnissen auf Fotos bilden können. Programmatisch ist die Gruppe der Website www.lichtkugel.de, die sich der Erforschung der Orbs gewidmet hat und für sich in Anspruch nimmt, das Phänomen rational geklärt zu haben. Es handle sich um Reflexionen von Staubteilchen, Wassertröpfchen, Glasscheiben und ähnliches. Die Reflexion sei nicht direkt, da sonst viel mehr Orbs auf Fotos abgebildet sein müssten, aber indirekt, d.h. wesentlich seien nur solche Teilchen, die sich in unmittelbarer Nähe des Objektivs aufhielten. Die Gruppe hat den Anspruch, Orbs auf Fotos künstlich erzeugen bzw. verhindern zu können. Es wird dabei auch auf konkrete Fragen (grössere Anzahl Orbs bei Digitalkameras, die Unschärfe und die verschiedenen Grössen und Gestalten der Orbs etc.) eingegangen. Anzumerken

ist, dass es sich bei dieser Gruppe nicht um Naturwissenschaftler handelt, sondern um Leute, die sich der Erklärung der Orbs als Geister, Lichtwesen etc. anfangs geöffnet haben und nun durch ihre eigene Nachforschung bitter enttäuscht sind ...

Orbs als intelligente Wesenheiten

Für paranormal und spirituell arbeitende Menschen hingegen ist klar, dass es sich bei den Orbs um mehr als optisch erklärbare Tatsachen handelt. Sie untersuchen die Erscheinung von Orbs unter spirituellen, geistigen und religiösen Gesichtspunkten. Eine dieser Gruppen ist die IGP, mit Herausgeberin dieser Zeitschrift, auf deren Quellen ich mich für die spirituelle Erklärung mitunter stütze.

Solche Gruppen machten schon bald geltend, dass die Erscheinung der Orbs auf Fotos von den Umständen abhängt. Demnach lassen sich Orbs vorwiegend in der Natur (Wälder, Felder etc.) sowie bei spirituell bedeutungsvollen Orten oder Geschehnissen wie bei heiligen Stätten oder der Entstehung von Kornkreisen festhalten. Zudem wird vermutet, dass es spirituellen Menschen eher gelingt, Orbs zu fotografieren. Es gibt aber auch Stimmen, die nahe legen, dass Orbs nicht nur auf Fotografien, sondern auch von blossem Auge wahrnehmbar seien. Hier lassen sich dann Parallelen zu den anderen visuellen und subjektiven Erscheinungen ziehen, v.a. zu den Mouches volantes (siehe Kapitel

„Mouches volantes“ im kommenden PW-Heft oder auch www.mouches-volantes.com), wobei das genaue Verhältnis zwischen den beiden im letzten Kapitel (im nächstem Heft) „Vergleich und Fazit“ noch zu klären sein wird.

Die Bewertung der Orbs ist naturgemäss sehr vielfältig, doch meistens werden Orbs als spirituelle, mythische oder futuristische Wesenheiten interpretiert. So können Orbs als Geister oder Seelen von Verstorbenen verstanden werden, welche noch nicht ins Licht gefunden haben und an ihre ehemalige Existenz bzw. an diese Sphäre gebunden sind. Dies wird beispielsweise durch die TBS-Einspielung von Christa Wörsdörfer bestätigt (Transwelten 4/2005). Eng damit verbunden ist die Ansicht, dass es sich bei den Orbs um Urahn handle, welche ja ebenfalls Seelen längst verstorbener Menschen sind. Die Frage, weshalb Seelen gerade in kreisrunder Form erscheinen, wird von Orb-Anhängern mit einer Mischung aus Religiosität und Physik beantwortet: Energie wird nicht vernichtet, sondern wechselt nur die Form. Energie in Form von Emotionen, Gedanken, Erinnerungen (bzw. die Seele oder der Geist) bleiben nach dem Ableben des Körpers eines Menschen erhalten und begeben sich z.T. in die antimaterielle Form von Orbs. Die Kugel ist dabei, wie wir aus der Physik wissen, die energiesparendste Form.

Mythischer wird es, wenn Orbs als teils sehr alte Urgeister, Naturgei-

ster und Elementarwesen interpretiert werden, womit sie ihre Nähe zu uns lebenden Menschen verlieren. Dies gilt umso mehr, wenn die Annahme besteht, Orbs seien Ausserirdische bzw. Wesen aus Paralleldimensionen.

Nachfolgende Abbildung aus dem umfangreichem Archiv der IGP zeigt die Orbs in typischer Erscheinungsweise. Eine weitere Orb-Abbildung in Farbe findet sich auf Hefrückseite dieser PW.



Quelle: Ernst Knirsch, IGP

Es stellt sich nun die Frage, ob sich die Orbs eher zufällig fotografieren lassen, oder ob ihr Erscheinen mit einer gewissen Botschaft oder Forderung an diejenigen, die sie wahrnehmen, verbunden ist. Letzteres ist umso wahrscheinlicher, wenn angenommen wird, dass es sich um intelligente Wesen handle. Wenn feststeht, dass Orbs die Seelen Verstorbener sind, dann geht ihre Wahrnehmung häufig mit einem Hilferuf an uns Menschen einher: Sie brauchen die Hilfe und Führung v.a. von medial begabten Menschen, um die Sphäre der Lebenden verlassen zu können und Licht und Frieden zu finden.

Alternativ haben sie vielleicht auch

Botschaften aus dem Jenseits für bestimmte Menschen, die sie zu Lebzeiten gekannt haben. Solche Botschaften und Forderungen können durch die Hellsichtigkeit von Medien bzw. die Einspielung von Tonbandstimmen explizit gemacht werden.

Anderen Auffassungen zufolge, welche eher eine mythische Interpretation der Orbs betonen, sind diese intelligenten Wesenheiten hier, um von uns Menschen Energie zu beziehen – womit ein grundsätzlich räuberisches Universum angesprochen ist. Wieder eine andere Meinung ist die, dass Orbs so etwas wie Aufzeichnungsrekorder für bestimmte übermenschliche Chroniken sind, dass sie also das gesamte Dasein und alle ausser- und innerweltlichen Ereignisse in allen Universen und Welten aufzeichnen und an höhere Instanzen übertragen.

Verbindung zum Kugelblitz?

Orbs werden mancherorts auch als „Plasmakugel“ bezeichnet. Dieser Begriff steht in der Physik für ein bestimmtes Phänomen, wobei nicht klar ist, ob und inwiefern sich die Anhänger der Orbs mit dieser Bezeichnung auf das entsprechende physikalische Phänomen beziehen. Die „Plasmakugel“ ist physikalisch gesehen eine Hochfrequenzentladung, die als leuchtende Kugel wahrgenommen werden kann. Uns interessiert in diesem Zusammenhang einzig, dass die künstlich erzeugte Plasmakugel als Erklärungsversuch für eine extrem selte-

ne Art von Blitzen herangezogen wird, nämlich für den so genannten Kugelblitz. Kugelblitze sind schwebende Lichtkugeln, die oft, aber nicht zwingend mit Gewittern und echten Blitzen in Verbindung gebracht werden. Da sie sehr selten wahrgenommen werden, gibt es auch kaum Bilder dazu. Kugelblitzen wird nachgesagt, dass sie sehr viel länger als gewöhnliche Blitze dauern (bis zu 30 Sekunden), durch Wände gehen und in Häuser eindringen können. Sie leuchten orange bis gelblich aus sich selbst heraus, schweben vorwiegend in Bodennähe und können bis zu vierzig Zentimeter im Durchmesser erreichen. Sie verschwinden ge-

räuschlos oder indem sie explodieren. Ihre Natur ist nicht restlos geklärt, und ihre Existenz wird von einigen Wissenschaftlern angezweifelt.

Quellen:

- Transwelten 4/2005
- www.paranormal.de/orbs/theorien.htm
- www.wikipedia.org/wiki/Kugelblitz
- www.mysticnet.de/kugelblitz/index.html
- www.lies-buecher.de/m_kugelblitze.htm
- www.physik.uni-augsburg.de/epp/sonstiges/plasmakugel/plasmakugel.html
- www.ghoststudy.com/a_what_are_orbs.html
- www.lichtkugel.de/
- www.sustainedaction.org/Discussions/sustained_reaction_archive7.htm (nicht mehr aktiv!)
- www.geocities.com/ResearchTriangle/Facility/3358/index.html (nicht mehr aktiv!)



"Globe of Fire Descending into a Room" von Dr. G. Hartwig.
Quelle: www.wikipedia.org/wiki/Kugelblitz)

2) Aura

„Aura“ (griechisch: Hauch, Luft-hauch; lateinisch: Schimmer, dann Ausstrahlung, Vorahnung) ist ein Begriff, der sehr vielfältig besetzt ist. In der Medizin bezeichnet er Gefühle und Wahrnehmungen im Vorfeld eines epileptischen Anfalls, bzw. visuelle Wahrnehmungen während einer Migräne. In der Kunsttheorie bezeichnet Aura die Strahlkraft eines Werkes. In der Ikonografie (bildliche Darstellungen) ist damit ein Strahlenkranz gemeint, der Kopf oder Körper umgibt, in den christlichen Gemälden ist dieser Lichtschein als Heiligenschein bekannt (z.B. bei Jesus, Maria und anderen Heiligen). Von da floss Aura in die Esoterik hinein, bezeichnet dort den Energiekörper (oder die Energiekörper), welcher eine Person umgibt und von sensiblen Menschen als Farbspektrum wahrgenommen werden kann. Die wichtigste Vorstellung über die Aura ist, dass sie Informationen über das Objekt beinhaltet.

Wissenschaftliche Erklärungsansätze der Aura

Der Psychologe Oliver Amm von der Freien Universität Berlin hat 2001 seine Diplomarbeit der Untersuchung der esoterisch gedeuteten Aura gewidmet. Sein Aufsatz „Eine ‘andere’ Wahrnehmung. Eine qualitative Untersuchung der Ontogenese und individuellen Repräsentation des Aura-Sehens als paranormales Phänomen“ behandelt wissenschaftliche Erklärungsansätze

im Verhältnis zu Erlebnisberichten von Aura-Sehenden.

Gängige Erklärungen der Aura gehen in Richtung „Wahrnehmungstäuschungen“: Die Aura wird häufig als farbiges Nachbild erklärt, das sich bei längerer Betrachtung eines Gegenstandes (auch eines Menschen bzw. eines Kopfes) einstellt. Solche Nachbilder würden durch Zitterbewegungen des Auges entstehen, häufig ergänzt durch den Effekt des Grenzkontrastes. Auren werden somit als Produkt physiologischer Vorgänge gedeutet.

Allerdings werden Auren von hell-sichtigen Individuen häufig komplexer beschrieben, nämlich mehrschichtig, mehrfarbig und bewegend bzw. pulsierend. Solche komplexe Aura-Beschreibungen können entsprechend nicht mehr eindeutig durch Nachbilder und Grenzkontraste erklärt werden. Ein bis vor kurzem gängiger Ausweg war, Aura-Wahrnehmungen als halluzinatorisches Erlebnis zu erklären – die klassische Erklärung für praktisch alle mystischen und spirituellen Wahrnehmungen. Doch ist es heute allgemeiner Konsens, dass diese Erklärung zu wenig weit greift. Denn Halluzinationen werden per Definition nicht von aussen angeregt, d.h. sie gründen nicht auf einem tatsächlich vorhandenen Sinnesreiz. Genau dies ist aber beim Aura-Sehen der Fall. Zudem kann diese Erklärung nicht die weltweite Verbreitung des Phänomens, noch seine enorme Bedeutung für Aurasichtige erklären. Neuere Ansätze versuchen, die Aura mit Biophotonen bzw. Synäs-

these in Verbindung zu bringen. Biophotonen sind Lichtquanten, die nachweisbar von Zellen erzeugt und ausgestrahlt werden. Die Biophotonentheorie, die 1975 von Fritz Albert Popp entwickelt wurde, ist heute noch weit davon entfernt, eine anerkannte Lehrmeinung zu sein, wird aber gegenwärtig von vielen Wissenschaftlern verschiedener Länder diskutiert. Nach Popp dienen die Biophotonen der Kommunikation zwischen den Zellen eines Organismus, wie auch zwischen Lebewesen und Umwelt. Biophotonen sind somit eine übergeordnete regulierende Instanz und haben möglicherweise eine Vermittlungsfunktion zwischen der physisch-organischen Ebene und einer höheren unbekanntem geistigen Ebene. In diesem Punkt können Biophotonen und Auren gleichgesetzt werden, da auch die Aura laut Anhängern ein vermittelndes Element zwischen physischer und geistig-spiritueller Ebene sei. Skeptiker wenden allerdings ein, dass es sich bei der Aura und den Biophotonen nicht um gleiche Dinge handle; Biophotonen seien rein elektromagnetische Felder und könnten von einem Menschen nicht wahrgenommen werden. Die Synästhesie andererseits bezeichnet ein Doppelempfinden, beispielsweise das Mitempfinden einer Farbe beim Hören eines bestimmten Tons, das Schmecken einer Farbe etc. Der Zusammenhang von Synästhesie und Aura-Sehen ist meines Wissens bis auf eine Auflistung von Gemeinsamkeiten (Bewusstseins-, Körperzustände,

Art und Dauer des Auftretens etc.) noch nicht vollständig geklärt; eine Theorie ist, dass das Aura-Sehen eine synästhetische Wahrnehmung von Geruchswahrnehmungen ist, welche zugleich als Farben gesehen werden. Aurasichtige würden über solche kaum bewusst wahrzunehmenden Gerüche bewusste visuelle Informationen über den gesundheitlichen und emotionalen Zustand einer Person erhalten.

Der Aufbau der Aura

Aurasichtige Menschen hingegen begründen ihre Theorien über die Aura nicht auf psychologischen und physiologischen Tatsachen, sondern aufgrund ihrer Wahrnehmungen sowie alten medizinischen und spirituellen Schriften. So ist nach Ansicht der meisten Anhänger der Auralehre die Aura in mehreren Schichten aufgebaut, die weitgehend den indisch-tantrischen Chakren (von Sanskrit: „Räder“, gemeint sind subtile Energiezentren) entsprechen. Es werden verschiedene grobstofflichere und feinstofflichere Körper angenommen, die sich um den physischen Körper des Menschen lagern. Meistens wird ein Gefühlskörper, ein Gedankenkörper und ein spirituellen Körper unterschieden. Je nach Anschauung werden diese Körper verschieden benannt und haben verschiedene Funktionen. Nachfolgende Abbildung auf nächster Seite (siehe auch Heft-rückseite in Farbe) zeigt die menschliche Aura, gezeichnet von Barbara Ann Brennan.



Quelle: www.kheper.net/topics/subtlebody/aura.htm

Jeder dieser subtilen Körper weist eine andere Schwingung auf, entsprechend seinen Inhalten. Daher kommt es, dass verschiedene Energiekörper verschiedene Farben aufweisen – helllichtige Menschen wie auch die Messgeräte für die Aura-Fotografie (siehe unten) können diese Farben unterscheiden.

Die Praxis des Aura-Sehens

Um die Aura zu sehen muss der/ die Übende die Empfindlichkeit der Augen sowie das wahrnehmbare Spektrum über die sehbaren Wellenlängen hinaus erweitern. Dazu wird die periphere Wahrnehmung (Wahrnehmung in den Randzonen des Gesichtsfeldes) trainiert, die

Beleuchtungszeit verlängert und der Sehvorgang allgemein erweitert durch die verbesserte Kommunikation zwischen linker und rechter Hirnhälfte.

Übungen dazu sind etwa das konzentrierte Fokussieren auf einen einzigen Punkt für längere Zeit (Ausdehnung der Beleuchtungszeit), oder das Doppelt-Sehen gewisser Gegenstände (Erweiterung der Kommunikation beider Hirnhälften) durch Schielübungen.

Das Sichtbarmachen der Aura durch die Kirlian-Fotografie

Durch das ganze 20. Jahrhundert hindurch gab es Wissenschaftler, die versuchten, die Aura des Menschen nicht nur zu beschreiben, sondern auch zu messen. Beispiele sind Walter J. Kilner, Oscall Bagnall, Harold Saxon Burr, und v.a. der Ukrainer Semjon Kirlian und seine Frau Valentina, welche die in der Wissenschaft umstrittene Kirlian-Fotografie in den 1940er Jahren entwickelt haben.

Diese Kirlian-Fotografie ist eine Hochspannungsfotografie, welche die Entladung der elektrischen Energie (Korona) um ein Lebewesen herum sichtbar macht. Dabei wird das Objekt (z.B. Finger, die auf Metallplatten gelegt werden) geerdet, während eine Gegenelektrode in unmittelbarer Nähe eine Spannung von 20'000-100'000 Volt erhält. Dadurch entsteht eine Funkenentladung von der Oberfläche des Objektes zur Elektrode, auf der das Fotopapier liegt. So entstehen Bilder, auf denen farbige Energie-

ausstrahlungen von Menschen (oder organischem Material wie Blätter etc.) zu sehen sind, welche anschliessend von medial begabten Menschen entsprechend interpretiert werden.

Vom Nutzen des Auralesens

Das Wahrnehmen der Aura hat einen medizinischen bzw. heilkundlichen Nutzen: Durch das Sehen der Aura wird es möglich, Ungleichgewichte des Körpers und der Seele auf einen Blick festzustellen, bevor diese sich körperlich manifestieren. Selbstheilung wird möglich, wenn auf eine gesunde, d.h. ausgeglichene Aura geachtet wird.

Das Aura-Sehen hat aber auch einen ganz konkreten gesellschaftlichen Zweck: Wir erhalten Informationen über eine bestimmte Person, kennen sozusagen ihren Charakter und ihre Gedanken, bevor sie überhaupt zu uns spricht. Wir können also eine Person danach einschätzen, ob sie ehrlich ist, d.h. sich gemäss ihrer Aura verhält und spricht, oder ob sie etwas vorzutäuschen versucht. Lügende, materialistische Menschen mit schlechten und unterdrückten Gefühlen haben eine dunklere, dumpfere, schwächere Aura; aufrichtige, spirituelle und starke Menschen strahlen dagegen eine hell leuchtende, oft goldenfarbene Aura aus.

Wichtig wird diese Fähigkeit insbesondere dann, wenn es um die Beurteilung spiritueller Lehrer geht. Da sich in unserer Zeit viele begabte Redner und Verkäufer als spirituelle Lehrer gebärden, ist es

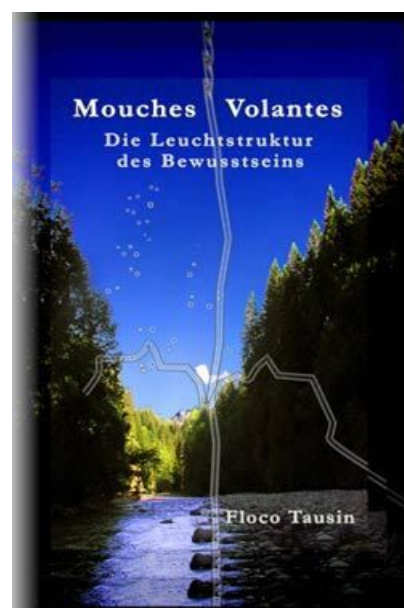
oft schwierig, hier den Weizen vom Spreu zu trennen. Menschen aber, die die Aura wahrnehmen können, sehen auf einen Blick, ob es sich bei der betreffenden Person um einen echten Meister mit lauterer Absichten oder um einen Quacksalber handelt. Ganz nebenbei hätte eine Gesellschaft von Aura-Sehenden einen ungeheuren spirituellen Effekt auf unsere Welt: Stellt euch vor, Parlamentarier, Räte und Präsidenten würden nicht aufgrund ihrer Versprechen, sondern aufgrund ihrer Aura gewählt ...

Quellen

- www.wikipedia.org (mit den Stichworten „Aura“, „Energiekörper“ und „Kirlianphotographie“)
- www.aurawelt.de/ethik.html
- www.kheper.net/topics/subtlebody/aura.htm
- www.thiaoouba.com/seeau.htm
- www.fernreiki.de/Aura-Sehen.html

Erschienen im Leuchtstruktur-Verlag:

Floco Tausin: Mouches Volantes Die Leuchtstruktur des Bewusstseins



ISBN: 3-033-00205-6, Paperback, 388
Seiten; 13.5 cm x 21.5 cm, 27,50 Euro

